

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

457 (2.10.1931) Morgenausgabe

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 2. Oktober 1931.

Einzelnummern und Verlags-
:: Ferdinand Schönerherber
:: Preßgeschäftlich verantwortlich: Fritz
:: M. Minnig: für politische Nachrichten:
:: Dr. R. Mayer: für badische Nachrichten:
:: i. S. Dr. D. Schenck: für kommunal-
:: politisch: A. Binder: für Lokales und Sport
:: H. Bolander: für das Reichstheater:
:: W. Seide: für Theater und Konzert:
:: Schrift. Berlin: für den Handelsteil:
:: Fritz Feld: für die Angelegen: Ludwig
:: Meindl: alle in Karlsruhe (Baden).
:: Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.
:: Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
:: Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
:: Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe
:: Nr. 8339. — Beilagen: Volk und
:: Heimat / Literarische Umschau / Roman-
:: Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
:: Belle- und Badener-Zeitung / Landwirte-
:: Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Unterstützungsdauer für Arbeitslose herabgesetzt.

* Berlin, 1. Okt. (Funkspruch.) Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung hat am Donnerstag nachmittag beschlossen, die Unterstützungsdauer von 26 auf 20 Wochen herabzusetzen, bei Saisonarbeitern auf 16 Wochen. Diese Maßnahme erfolgte bei einer Annahme eines Höchsttages von Arbeitslosen von 6,5 Millionen.

Die Mitteilung der Reichsanstalt

Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung teilt mit: „Durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni 1931 ist der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ermächtigt und verpflichtet, den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt sicherzustellen. Auf Grund dieser Verordnung hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 1. Oktober ds. Js. beschlossen, die Unterstützungsdauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung von 26 Wochen auf 20 Wochen, für berufstätige Arbeitslose auf 16 Wochen zu kürzen. Der Vertreter der Reichsregierung stimmte dem Beschluß des Vorstandes zu. Die Neuregelung tritt am 5. Oktober in Kraft. Die durch den Beschluß des Vorstandes erzielte Einsparung soll die finanziellen Anforderungen sicherstellen, die bei einer Höchstzahl von 6,5 Millionen Arbeitslosen im kommenden Winter für Unterstützungsleistungen in der Arbeitslosenversicherung erwachsen werden. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit hat sich bisher so gestaltet, daß im laufenden Jahre in der Zeit zwischen dem Tiefstand des Sommers und dem 15. September die Zahl der Arbeitslosen um rund 370 000 gestiegen ist, d. h. nicht erheblich stärker als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, wo die Zunahme rund 348 000 betrug. Am 15. September ds. Js. belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf rund 4,3 Millionen. Ein abschließendes Urteil über die weitere Entwicklung ist zurzeit nicht möglich.“

m. Berlin, 1. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat, wie jetzt fast täglich, auch am Donnerstag seine Beratungen über die Notmaßnahmen fortgesetzt und

wird damit auch in den nächsten Tagen noch beschäftigt sein. Der Kanzler hat vorläufig noch die Hoffnung, daß es gelingen wird, die sachlichen Besprechungen am Samstag zum Abschluß zu bringen, womit aber noch keineswegs gesagt wäre, daß dann auch sofort die Veröffentlichung erfolgen kann, die selbst in diesem günstigen Falle noch bis zur nächsten Woche zurückgestellt werden müßte. Nach wie vor bestehen über die Einzelheiten lebhafteste Meinungsverschiedenheiten im Kabinett, und es steht noch nicht einmal der Rahmen endgültig fest, der für die neue Notverordnung gesteckt wird. Sicher ist wohl, daß das Winterprogramm immer mehr in sich zusammenschrumpft und vorläufig sich auf die Finanzrate beschränkt, ohne an die grundsätzlichen Probleme, wie der Wirtschaft geholfen werden kann, überhaupt zu rühren. Aber selbst in diesen verkleinerten Grenzen ist das Schicksal der Hausinssteuer, der Abbau des Mietzuschusses und sogar die Frage einer weiteren Beibehaltung der Beamten wieder 10 v. H. abzureichen würde, sind nach dem augenblicklichen Stand der Beratungen, soweit wir wissen, falsch. Das Kabinett ist entschlossen, lediglich die indirekte Senkung durch die Beförderungssperre und die Kürzung der Pensionen durchzuführen. Inzwischen hat der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslose die Unterstützungsdauer von 26 auf 20 Wochen herabgesetzt. Er hat damit im Rahmen seiner Pflicht gehandelt, weil ja die Reichsanstalt vom Reichsetat vollkommen losgelöst ist und sich ausbalancieren muß. Man schätzt jetzt die Höchstzahl der Arbeitslosen auf etwa 6,5 Millionen — allein für den Oktober liegen Anträge auf Stilllegung von Betrieben mit 600 000 Arbeitern vor. Die Reichsanstalt muß also ihre Mittel strecken und deswegen eine Verkürzung der Unterstützungszeit vornehmen. Praktisch bedeutet das allerdings nur, daß das Defizit von ihr auf die Gemeinden verschoben wird, da deren Ansprüche an die Versicherungsunterstützung entsprechend erhöht werden. Der Beschluß wird bei den Gewerkschaften große Erregung auslösen und die allgemeine politische Gegenüber verschärfen. Der Reichskanzler bemüht sich seit längerer Zeit darum, die Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die unmittelbar nach dem Krieg entstand, zu neuem Leben zu erwecken und dadurch eine Austragung der Differenzen in unmittelbarer Aussprache zu erleichtern. Die Stimmung hat sich aber so verschärft, daß große Geneigtheit dazu nirgends mehr besteht und heute ein solcher Versuch sehr viel weniger Aussicht auf Erfolg hat als noch vor wenigen Wochen, zumal da die professionistische Notverordnung, die für die Lohnfrage im Bergbau getroffen ist, auf allen Seiten abgelehnt wird.

Hindenburgs Geburtstag.

Fern vom Trubel der Reichshauptstadt, ihrem geschäftigen Vorn und geiferndem Parteigezänk begehrt heute der Eckhart des deutschen Volkes seinen 84. Geburtstag. Drei Generationen sah der altmärkische Riese an sich vorüberziehen, und steht, der an drei Feldzügen teilgenommen, als Held, an den sich seit dem Majorensieg des Septembers 1914 die Hoffnung eines ganzen Volkes klammert. Seitdem ging unendliches Leid über das deutsche Volk dahin. Hindenburg



ist ihm noch immer Hoffnung und Vorbild, in den Nachkriegszeiten noch weit mehr als in jenen blutigen Jahren des Krieges. Er, der seine Mission mit der Rückführung der Truppen aus den fernsten Schlachtfeldern für beendet hielt, hat noch einmal die Führung des Volkes übernehmen müssen, nicht dem Rufe seines Kriegsherrn, sondern der Mehrheit der Deutschen folgend. Nun ist er der treueste Mahner und Prediger der Einigkeit, Pflichterfüllung und Hingabe an das Vaterland.

Der heutige 84. Geburtstag des Reichspräsidenten v. Hindenburg lenkt aus einem besonderen Grunde die Blicke des deutschen Volkes auf die ehrfurchtgebietende Gestalt, die an der Spitze des Deutschen Reiches steht. Im kommenden Jahre läuft die Amtszeit des Reichspräsidenten ab und der heutige Geburtstag wäre somit der letzte, den Generalfeldmarschall v. Hindenburg auf dem Posten des Reichspräsidenten begeht. Denn Hindenburg selbst hat ja den Wunsch geäußert, nach dem Ablauf seiner Amtszeit von der Bürde seines Amtes befreit zu werden.

Das deutsche Volk wird sich trotzdem nicht dazu verstehen können, den Geburtstag Hindenburgs als den letzten im Reichspräsidentium zu feiern. Mit keinem Wort braucht heute mehr betont zu werden, welche unschätzbare Stütze für das gesamte Staatswesen das deutsche Volk in dem Reichspräsidenten Hindenburg besitzt. Jeder fühlt es, daß wir ohne diesen ruhenden Pol in der Flucht der Ereignisse und der vielen Notverordnungen, ganz abgesehen von den Wirtschaftsnöten, auch staatlich ein sehr schweres Dasein hätten. Die Autorität des Reichspräsidenten, die niemand anzutasten wagt, hält das Staatsgefüge fester und nachhaltiger zusammen als man es von irgend einem Regierungssystem gegenwärtig erwarten könnte. Diese Ansicht wird nicht nur in Deutschland geteilt, sie ist Gemeingut der ganzen Welt geworden. Als Hindenburg sein Amt übernahm, wurden in Frankreich feindselige, unehrerbietige Stimmen laut. Vor ein paar Tagen aber haben es sich die französischen Staatsmänner zur Ehre angerechnet, von Hindenburg empfangen zu werden.

Die ganze Nation richtet an Hindenburg den Wunsch und die Bitte, seine Kraft und seine unentbehrliche Autorität auch weiterhin dem Vaterlande zu erhalten, den Ablauf der Amtszeit nicht als den Anlaß zu betrachten, von seinem gegenwärtigen Posten zurückzutreten. Wir halten es für selbstverständlich, daß man diesen Wunsch in eine gezielte Form kleiden wird, die Hindenburg die Möglichkeit gibt, auch ohne eine formelle Neuwahl das Amt des Reichspräsidenten weiter zu bekleiden. Gewiß sind wir uns alle darüber klar, daß wir mit diesem Wunsch und dieser Bitte von Hindenburg ein großes Opfer fordern. Aber wir wissen auch, daß Generalfeldmarschall von Hindenburg stets ein leuchtendes Vorbild opferfreudiger Vaterlandsliebe gewesen ist. Das deutsche Volk bringt deshalb dem Reichspräsidenten zu seinem Geburtstag nicht nur den Wunsch dar, daß er sich noch vieler Lebensjahre erfreuen möge. Es wünscht ihm und sich auch, daß die persönliche Verbindung Hindenburgs mit dem Amte des Reichspräsidenten weiter aufrechterhalten bleibe. Die Liebe, Dankbarkeit und Verehrung eines ganzen Volkes wird ihn jedenfalls auf seinem ferneren Wege begleiten. Möge dieser Weg derselbe bleiben, der er in den letzten Jahren während der Reichspräsidentenschaft Hindenburgs gewesen ist!

Zum Geburtstag hat dem Reichspräsidenten von Hindenburg ein schwäbischer Verehrer ein Exemplar der alten „Kgl. privilegierten

Die Mandschurei im Aufruhr.

Zunahme der Separatistenbewegung.

U. London, 1. Oktober. (Funkspruch.) Die drei Provinzen der Mandschurei befinden sich, wie die „Times“ aus Tokio meldet, in vollem Aufruhr gegen Tschanghjueliang. Außer in Kirin ist auch in Tschikhar eine vorläufige Regierung gebildet worden. In Tschanghju hat der frühere Chef der Stadtverwaltung einen Ausschuß zur Erhaltung des Friedens gebildet, der die Regierung übernehmen soll. Kirin gilt als die Hauptstadt der Aufständischen. Die noch verbleibenden Anhänger Tschanghjueliangs haben, nach dem „Daily Telegraph“ ihr Hauptquartier in Tschintschuanfu, etwa 150 Kilometer südlich von Mukden, aufgeschlagen. Dort haben sich viele ehemalige Beamte der alten Mukdener Regierung gesammelt. Die Kirinregierung wirft Tschanghjueliang vor, daß er sich an den dortigen Silberbeständen, die die Notenausgabe hätten decken sollen, bereichert habe, und behauptet auf Grund von Untersuchungen der Bücher zweier Banken, daß er sich auch sonstige finanzielle Unregelmäßigkeiten habe zuschulden kommen lassen. Die Gewölbe der Banken, in denen das Silber aufbewahrt wird, sind von den Japanern verriegelt worden.

Wächst sich Rußland ein?

London, 1. Oktober. (Funkspruch.) Der Mukdener Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß russische Kavalleriepatrouillen und Panzerwagen Mandchuli, die Grenzstation auf chinesischem Gebiet besetzt haben. Auf den Einspruch der Chinesen antwortete der russische Konsul, daß die russischen Truppen nur nach den bolschewistischen Weisungen suchten, von denen sie einen Angriff auf die russische Grenze befürchteten. Man glaubt jedoch, daß der Zweck der militärischen Maßnahme darin besteht, auf die Chinesen einen besonderen Druck auszuüben.

Kein Rücktritt Wangs?

* Moskau (über Kowno), 1. Okt. (Funkspruch.) Marschall Tschanghjueliang erklärte, daß von einem Rücktritt Dr. Wangs keine Rede sein könne. Aus Anlaß des Ueberfalles auf den chinesischen Außenminister hat die Kantingregierung alle Studententendungen in Hanking verboten.

Neue Zusammenstöße bei Mukden

* London, 1. Okt. (Funkspruch.) Nach einer Mitteilung des japanischen Garnisonkommandos in Mukden sollen am Donners-tag zwanzig Koreaner, einschließlich Frauen und Kindern, von chinesischen Truppen unter Führung eines Generals, in der Nähe von Futun — 40 Kilometer östlich von Mukden — ermordet worden sein. Ferner sollen 1500 Mann entlassener chinesischer Truppen koreanische Siedlungen östlich von Futun — südlich von Tsching — angegriffen und argeplündert haben. Eine harte japanische Truppenabteilung sei in das gefährdete Gebiet abgegangen. Weiteren Mit-

teilungen aus Mukden zufolge, hat am Donnerstag ein schwerer Zusammenstoß zwischen japanischem und chinesischem Militär in Stärke von etwa 3000 Mann bei Katsuan nördlich von Tsching stattgefunden, bei dem die Chinesen zurückgedrängt wurden und die Japaner drei Tote und eine größere Anzahl Verwundeter zu beklagen hatten.

Die Streiklage im Ruhrgebiet.

* Essen, 1. Okt. (Funkspruch.) Nach den bisher vorliegenden Nachrichten hat sich die Lage im Ruhrbergbau gegenüber dem gestrigen Mittwoch nicht wesentlich verändert. Die Kommunisten sehen zwar ihre Bemühungen, auf einzelnen Fachen wilde Streiks zu entfesseln, fort, finden aber nur vereinzelt und in geringem Ausmaß unter der Bergarbeiterchaft Gefolge für ihre Streikparole. Im ganzen Ruhrgebiet herrscht Ruhe, und von der Polizei ist überall ausreichend Vorworge getroffen worden, um gewalttätige Arbeitsstörungen zu verhindern. In einzelnen Stellen wurden Flugblätter verteilt, orts-fremde Leute rnm. festgenommen und Streikflugblätter beschlagnahmt. Grund zur Beunruhigung besteht jedenfalls nicht.

Terror gegen Arbeitswillige.

U. Reetlinghausen, 2. Okt. (Funkspruch.) Vom Polizeipräsidenten wird mitgeteilt: „In Waltrup mußte um die Mittagszeit das Ueberfallkommando eingeseht werden, da eine größere Menschenmenge, die meist von auswärtig stammte, veruchte, die Arbeitswilligen an der Ein- bzw. Ausfahrt zu hindern. Die Menge wurde zerstreut. Die verweilenden Anstrengungen der Kommunisten hatten nur geringen Erfolg, denn von der 260 Mann zählenden Belegschaft sind nur 24 der Arbeit fern geblieben. Besonders gefährdet werden durch die kommunistische Propaganda die Arbeiterfamilien der Votrops. Mit Gewalt verucht man hier Arbeitswillige von der Arbeit abzuhalten. Auf den Zugangstrassen zu den Vereinigten Weltheim-Betrieben wurde von den Kommunisten Schärfer Terror gegen Arbeitswillige verübt. Die Polizei mußte an verschiedenen Stellen eingesetzt werden und vertrieb rauh die Unruhestifter. In den übrigen Orten des Präsidialbezirks sind die Belegschaften vollständig zur Mittagsruhe eingefahren.“

Großfeuer bei Wiesbaden.

* Wiesbaden, 1. Okt. (Funkspruch.) Mittwoch gegen 21 Uhr legte in Alieudiez ein Großfeuer drei Wohnhäuser mit angrenzenden Scheunen und Stallungen nieder. Obwohl die Feuerwehren aus der Umgebung an der Brandstelle weilen, fürchtet man, daß der ganze Straßenzug, bestehend aus zehn Häusern mit Scheunen und Ställen, ein Raub der Flammen wird.

Berlinischen Zeitung" zugesandt, in dem die Geburtsanzeige des Reichspräsidenten veröffentlicht ist. Sie war "verspätet" und kam erst in Nr. 238 vom Dienstag, 12. Oktober 1947 und hatte folgenden Wortlaut:

Verspätet.

Die heute nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Louise, geb. Schwidart, von einem munteren und kräftigen Söhnchen, beehrt sich, statt jeder besonderen Meldung, ganz ergebenst anzukündigen

Wosen, den 2. Oktober 1847.

Benekendorff von Hindenburg, Lieutenant und Adjutant.

Die Krise der Sozialdemokratie.

m. Berlin, 1. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Berechnungen des sozialdemokratischen Parteivorstandes, daß es ihm gelingen würde, die Führer der Spaltungskolonnen innerhalb der eigenen Partei zu isolieren und dadurch die Bewegung im Reine zu erlösen, haben sich doch als irrig herausgestellt. Scpewitz und Rosenfeld, die beiden Sündenböcke, sind nicht allein geblieben. Die Abgeordneten Stroebel, Ziebler, Siemens und Portune haben sich ihnen angeschlossen, zunächst in der Form, daß sie der Reichstagsfraktion ausgesprochen haben, ihre Präsenzen nicht mehr auf dem Umweg über die sozialdemokratische Fraktion zu erhalten. Das ist aber natürlich die offene Kriegserklärung an die Partei. Der Bruch auch mit ihnen ist unvermeidlich, so daß die Fraktion zusammen mit dem Abgeordneten Dettinghaus, der sich den Kommunisten angeschlossen hat, sieben Abgeordnete verliert.

Sie hat vorläufig aber noch 136 Abgeordnete. Wenn man sich aber vertragen würde, daß bei den nächsten Abstimmungen im Reichstag mit geringsten Mehrheiten gearbeitet wird, dann kann ein Ausfall dieser Stimmen, der sich ja bei einer offenen Abwanderung in die Opposition rechnungsmäßig verdoppelt, unter Umständen ausschlaggebend sein.

Die weiteren Aussichten der Bewegung sind schwer zu übersehen. Die Reichstagsfraktion am kommenden Sonntag, die zur Gründung einer sozialistischen Arbeiterpartei führen soll, wird mit strengstem Geheimnis umgeben, schon um Störungsversuche zu verhindern, nicht nur von der sozialdemokratischen Partei, sondern auch von den Kommunisten. Die neue Gruppe hat anscheinend die Absicht, die Grenze nach links hin scharf zu ziehen. Sie hat auch zahlreiche Zustimmungserklärungen von Parteifunktionären und ganzen Teilen der Organisationen erhalten. In Breslau steht die Partei vor der Zerlegung, auch in Frankfurt a. M. hat die Organisation großen Zuspruch. Ob das aber genügt, um den Kampf gegen den gewaltigen Apparat der alten Sozialdemokratie aufzunehmen, ist zweifelhaft, denn zum Kampf gehört in erster Linie Geld. Entscheidend wird vermutlich sein, wie die Partei sich weiterhin zur Regierungspolitik stellt. Können sich die Sozialdemokraten vom Kanzler und gehen in die Opposition, dann bleibt die neue Gruppe zu einem Zwischenschritt verurteilt, wird vielleicht bald wieder zurückkehren. Im anderen Falle aber könnte sie, je schärfer die Krise wird, in ihrer Sprengwirkung für den Bestand der Partei immer gefährlicher werden.

Kommunistischer Schullstreik in Köln.

II. Köln, 1. Okt. (Funkdruck.) Die Kommunistische Partei hat durch Verteilung von Handzetteln mit Erfolg zum Schullstreik aufgefordert. Der Streik soll sich gegen Abbaumaßnahmen bei den städtischen Schulen, die u. a. die Erhöhung der Klassenfrequenz und den Abbau der Junglehrer betreffen, vor allem aber gegen die vorläufige Amtsenthebung des kommunistischen Stadtschulverordneten Lehrer Wacker richten. Als Folge der kommunistischen Streikparole ist am Donnerstag der größte Teil der Kinder kommunistischer Eltern nicht zum Schulunterricht erschienen. Darüber hinaus sind die Kinder einiger Sammelstellen und der katholischen Schule Wipperfurth Strasse am Betreten des Schulgrundstücks behindert worden. Die Polizei ist jedoch sofort eingeschritten. Man rechnet damit, daß die Teilstreiks bald in sich zusammenbrechen werden. Wie von der Schulaufsichtsbehörde mitgeteilt wird, wird der Schulbetrieb in den von dem Schullstreik betroffenen Schulen auf alle Fälle aufrecht erhalten. Auch aus Solingen wird über einen teilweisen Schullausfall berichtet, doch erstreckt sich hier der Ausfall nur auf die weltliche Schule.

Uraufführungen im Reich.

München.

Alexander Vernet-Solenia: Kapriolen.

Die Münchner Kammerpiele spielen als Uraufführung des Oesterreichers Alexander Vernet-Solenia Komödie „Kapriolen“. Eigentlich eine Verherrlichung des sich-nicht-Verblüffenslassens eine Aportheose der Frivolität. Einem Herrn Müller, der sich auch Müller nennt, einer Kreuzung zwischen Bon vivant und Verbrecher, Faltschspieler und Ehezerstörer aus Beruf, wird hier der Palmglorienhain lebenswüthiger Unwiderstehlichkeit gegeben. Beim Faltschspiel ertrappt, weiß Müller sich durch seine Ueberredungskunst aus der Schlinge zu ziehen. Obendrein stellt er seinem Spielpartner die Frau, jammert wie ein selbsterlösender Vor der Pistole des Mannes und stellt sich nach dem unblutig verlaufenen Duell als tot. Und, während sein leerer Sarg mit allen Ehren zur Erde getragen wird, entflieht „Er“ mit „Ihr“ als Müller über die Grenze neuen Taten seines Verbrechertums entgegen. Saure? Wäre schon recht, aber hier steht jeder Begriff auf dem Kopfe, der Zuschauersandstand wird vorbildlich. Ein trioloses Stück, ein geschmackloses, ein abscheuliches Stück, das in München seine „alleinige“ Uraufführung erlebte, weil es sonst niemand in deutschen Landen wollte. Fortsetzungsroman blieb als Müller alias Müller alias Faltschspieler des Lebens unten Niveau, er konnte den eingetragenen Autor nicht reiten, obgleich, wie beim Faltschspiel, sonst alles klappete. Dr. Eduard Scharrer.

Pierre Maurice: „Das Tanzlegendchen“.

Der bekannte Schweizer Komponist geht mit dieser Vertonung der Legende seines Landsmannes Gottfried Keller für das Ballett neue Wege, indem er vom rein Tänzerischen sich löst und mehr musikalisch und rhythmisch charakterisiert. Zwar leidet darunter der reine Ballettcharakter, aber nur zum Vorteil des musikalischen Eindrucks der gediegenen und fein durcharbeiteten Klanglichkeit und musikalischen Einheit. Auf diese Weise wird der Stoff trefflich illustriert. In der von Wlly Godlewski szenisch geleiteten Uraufführung des bayerischen Staatsballetts fiel Anna Gerze durch ihre anmutige und temperamentovolle Tanzart angenehm auf. Das Werk fand freundlichen Anklang.

Eberfeld.

Walter Bloem: „Held seines Landes.“

Um es vorwegzunehmen: Walter Bloem hat seiner Heimatstadt eine Enttäuschung mit diesem Stück, das den großen Amerikaner George Washington als Titelhelden hat, dessen eigentlicher „Held“ aber ein Verräter und Kriegsheld ist, für dessen negative Heldentaten Bloem gewissermaßen um Verständnis bei der Nachwelt wirbt. Man weiß eigentlich nicht recht, warum dieses Stück entstand und was es will. Bestenfalls gibt es einen Ausschnitt aus dem amerikanischen Unabhängigkeitskrieg, der nicht einmal besonders interessant ist; denn das kriegerische Drum und Dran erscheint nicht echt, und das menschlich Rührende in den Liebeszügen zu schmalzig. Bei aller Mühe, die das Eberfelder Stadttheater sich mit dem Werk gab,

Lockerung der Mieterchutzgesetzgebung?

Berlin, 1. Okt. (Funkdruck.) Im Reichstagsausschuß für das Wohnungsweien teilte Abg. Lipinski (Soz.) anlässlich der Beratung von Eingaben mit, er sei in den Besitz eines Reffortentwurfes zu einer neuen Notverordnung gelangt, wonach die Mieterchutzgesetzgebung einschneidenden Änderungen unterzogen und der Mieterchutz für große und geteilte Wohnungen aufgehoben werden solle. Auch solle den Untermieter der Mieterchutz entzogen werden. Anstelle der aufzuhebenden Mieteinigungsämter bei der Amtsgerichte sollen für die Gemeinden Mieteinigungsämter zugelassen werden. Mieterchutz, Mietengesetz und Wohnungsmangelgesetz sollen danach ab 1. April 1933 aufgehoben werden.

werden. Lipinski beantragte, die Reichsregierung zu ersuchen, von einer Lockerung des Mieterchutzgesetzes, des Mietengesetzes und des Wohnungsmangelgesetzes Abstand zu nehmen, bis das soziale Mietrecht gesichert sei.

8 Verletzte beim Entgleisen eines Güterzuges

II. Dortmund, 1. Okt. (Funkdruck.) Im Güterbahnhof Lütgen-Dortmund entgleiten um 14.10 Uhr von dem ein-fahrenden Güterzug 5218 die Lokomotive, der Radwagen und vier Güterwagen. Durch diese Entgleisung wurde ein Biertransportwagen zertrümmert. Zwei Güterwagen schoben sich ineinander und Lokomotive, Radwagen und zumteil auch die weiteren Wagen legten sich quer zu dem Gleise. Zur Zeit der Entgleisung arbeitete eine Kotte auf einem Nebengleis. Von dieser Kotte wurden sechs Mann verletzt. Der Zugführer und ein Schaffner vom Zuge wurden ebenfalls verletzt.

Die Selbstverwaltung erledigt?

Warum ein Oberbürgermeister um Zuruhefetzung ersucht.

II. Reddinghausen, 1. Okt. (Funkdruck.) Oberbürgermeister Hamm-Reddinghausen hat am Donnerstag dem Magistrat sein Pensionsgesuch eingereicht. Er begründet diesen Schritt mit seiner Ueberzeugung, daß die Selbstverwaltung in Deutschland erledigt und daher das Wirken eines Bürgermeisters, wie er es auffasse, zur Erfolglosigkeit verurteilt sei. Er habe sich in aufreibender Arbeit bemüht, der Stadt Reddinghausen in ständiger Not Abhilfe zu schaffen, habe sich jedoch davon überzeugen müssen, daß die Zentralstellen in Berlin die Städte in ihrer Antragsbare festzertrennen. In diesem Kampf habe er seine Kräfte nutzlos verausgabt. Er ertrage es nicht mehr, daß seine Warnungen und Mahnungen, die durch die eingetretenen Folgen als richtig bemerken seien, ungehört verhallen. Im Gegenteil, weil die Stadt Reddinghausen sich früher geholfen habe, als die Regierung das noch zu verhindern gesucht habe, werde sie heute benachteiligt. Schließlich lehnte ihn auch noch der Gebante, seine Kräfte nicht weiterhin nutzlos aufzuzehren, wobei er an die unrichtigen und unglücklichen Angriffe denke, denen er bei seiner Wiederwahl in einem Teil der Presse und auch bei einem Teil der Stadtverordneten ausgegesetzt gewesen sei. Er habe sich aus allen diesen Gründen genötigt gesehen, sein Gesuch auf Pensionierung wegen Dienstunfähigkeit einzureichen.

Reichsrat und Bürgersteuer.

* Berlin, 1. Okt. (Funkdruck.) Der Reichsrat genehmigte in seiner Vollsession am Donnerstagabend eine Verordnung des Reichsfinanzministers, die den Verteilungsschlüssel für die Einkommen- und Körperschaftsteuer endgültig festsetzt. Angenommen wurden die Durchführungsbestimmungen zur Bürgersteuer. Diese schließen sich eng an die bisherigen Durchführungsbestimmungen für 1930 an, sehen jedoch eine allgemeine Freigrenze von 500 Mark jährlich vor. Eine Einschränkung ist jedoch insofern gemacht, als auch bei einem Einkommen unter 500 Mark diejenigen Personen wenigstens zur Hälfte Bürgersteuer herangezogen werden, deren landwirtschaftliches Grund- oder Betriebsvermögen den Wert von 5000 Mark übersteigt. Die Steuererträge werden sich für die Lohnsteuerpflichtigen über die Monate Januar bis Februar 1932. Die Zahlungstermine für die Veranlagungen wurden auf die Monate Januar, Februar und März zusammengelegt. Neu ist ferner, daß die Bürgersteuer grundsätzlich in vollem Umfang von den Gemeinden verwaltet wird, so daß künftig nur eine Kasse, nämlich die Gemeinde, empfangsberechtigt ist.

Reichsinnenminister Dr. Wirth widmete schließlich dem aus dem Dienst scheidenden badischen Gesandten Dr. Honold freundliche Worte des Abschieds.

Durchführungsbestimmungen zur Einschränkung der Arbeitszeit.

Das Reichsgesetzblatt vom 1. Oktober veröffentlicht die am 30. September erlassenen Durchführungsbestimmungen zur Einschränkung der Arbeitszeit auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. Juni 1931. Die Bestimmungen be-

sagen in der Hauptsache, daß in Tarifverträgen, die vor dem Inkrafttreten einer Verordnung der Reichsregierung abgeschlossen sind, die darin vorgesehene Arbeitszeit, soweit sie 48 Stunden wöchentlich nicht überschreitet, nach Ablauf von zwei Wochen nach Inkrafttreten der Verordnung der Reichsregierung durch die in der Verordnung vorgesehene Arbeitszeit ersetzt wird. Wird in einem laufenden Tariftage, so heißt es wörtlich, die Arbeitszeit von der Vergütung für die Mehrarbeit verkürzt (gemeint ist offenbar: ohne Rücksicht auf die Vergütung der Mehrarbeit geführt), so ist der Arbeitgeber berechtigt, die Vergütung für die regelmäßige Arbeitszeit im Verhältnis zur Verkürzung herabzusetzen.

Ist jedoch beim Inkrafttreten der Verordnung der Reichsregierung über die Frage der Kürzung der Vergütung im Falle der Arbeitszeitverkürzung eine für den Arbeitnehmer günstigere Regelung vereinbart, so ist diese anzuwenden. Ist die Vergütung für die regelmäßige Arbeitszeit von der Vergütung für die Mehrarbeit nicht erkennbar getrennt, so kann jede Vertragspartei die Festsetzung der Vergütung für die regelmäßige Arbeitszeit verlangen. Handelt es sich um einen Tarifvertrag oder einigen hat die Parteien nicht, so tritt für die Festsetzung anstelle der regelmäßigen Vergütung die bindende Regelung durch den ständigen Schlichter oder durch den vom Reichsarbeitsminister bestimmten besonderen Schlichter. Wendet sich auf Grund einer Verordnung der Reichsregierung ein für allgemein verbindlich erklärter Tarifvertrag, so ist der Tarifvertrag ohne weiteres in der neuen Fassung allgemein verbindlich.

Die weiteren Bestimmungen betreffen die Voraussetzungen für die Genehmigung von Mehrarbeit. Die für die Aufsicht über die Durchführung der Verordnung der Reichsregierung zuständigen Behörden können zur Feststellung der tatsächlichen Arbeitszeit die Lohn- und Gehaltslisten einsehen.

Die Nachfolge Teufels.

II. Berlin, 1. Okt. An Stelle des Abgeordneten Teufel, der sein Mandat zum 12. Oktober niedergelegt hat, tritt der Architekt Dr. Ing. Max Schmechel-Mannheim (Christl. Soz. Volksdienst) in den Reichstag ein.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 2. Oktober.

Landestheater: Die Entführung aus dem Serail, 20-22.30 Uhr. Gassen: Aufführungs-Revue „Was mich“ 20 Uhr. Kaiser-Kabarett Holland: Neues Attraktions-Programm. Kaffee-Restaurant: Operettenabend Kapelle Dolezal. Kaffee-Odeon: Künstlerkonzert Otto Binns-Vanen, 20.30 Uhr. Kaffee des Westens: Künstlerkonzert, 16 Uhr; Kabarett u. Konzert, 20.30 U. Kaffee-Bauer: Künstlerkonzert, 16 Uhr; Operetten-, Tonfilm- und Schil-gerabend, 20.30 Uhr. Künstlerhaus-Restaurant: Tanzabend von 20-24 Uhr. Weinhaus Juhl: Neues Attraktions-Kabarett-Programm. Residenz-Variete: Die große Dohrt. Palast-Variete: Der Jünger. Schaubühne: Trara um Viebe; Reprogramm. Union-Theater: Frau Diavolo; Reprogramm. Gloria-Palast: Der König der Köchinnen; Reprogramm. Kammer-Variete: Walgenvögel; Die seltsame Vergangenheit der Tea Carter.

Der Spielplan des Mannheimer Theaters.

Das Schauspiel bringt Mitte Oktober die zweite Uraufführung dieser Spielzeit: „Wunder in Amerika“ von Ernst Toller und Hermann Kesten. Gleichzeitig wird Bruno Franke neue Komödie „Mina“ vorbereitet. Zu Schillers Geburtsstag ist eine Neuaufführung des „Don Carlos“ vorgesehen. Der November bringt ferner die Uraufführung von Rehfischs neuer Komödie „Sprung über sieben“. Im Dezember ist als Auftakt der Goethe-Veranstaltungen eine Neuaufführung der „Stella“ und für Weihnachten eine Folge der „Journalisten“ geplant. Als Weihnachtswürdigen ist Rich Baums „Das dumme Engelchen“ erworben.

Die Oper bringt nach dem „Tannhäuser“ eine Neuaufführung von Donizettis „Don Pasquale“ in der Bearbeitung von Bierbaum-Kleeft. Im November ist die Uraufführung von Krenels „Leben des Dreikönig“ sowie eine Neuaufführung von Lorkins „Zar und Zimmermann“ vorgesehen. Der Dezember bringt die Uraufführung von Wagners neuer Oper „Das Herz“ (und zwar in zeitlicher Verbindung mit der Aufführung seines Oratoriums „Das dunkle Reich“ durch die Volkshochschule). Für den ersten Weihnachtstag ist eine Neuaufführung von Bizets „Carmen“ beabsichtigt.

Die Operette bringt als erste Neuaufführung dieses Jahres im Oktober „Spielzeug Ihrer Majestät“ von Königsberger. Anfang Dezember wird im Nibelungenaal die Benachteiligte Bearbeitung des „Weihen Röll“ in Szene gehen. Zu Silvester ist die Wiederaufnahme der „Fiedermans“ in der Reinhardtischen Bearbeitung geplant.

Charakter und Erziehung.

Auf Einladung der Individualpsychologischen Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe sprach im dichtbesetzten großen Chemiefaal der Technischen Hochschule Neurologist Dr. med. Fritz Künkel in Berlin über Charakter, Selbsterziehung und Erziehung. Es war ein Genuß zu hören, was er in seinem nahezu zweifelhafte, wissenschaftlich auf durchgearbeiteten, trotzdem allgemeinverständlichen und mit zahlreichen Beispielen aus dem Leben belegten Vortrag vorbrachte. Dr. Künkel untersuchte zunächst die Frage, was die Individualpsychologie beibringe zu Erziehung und Selbsterziehung, und ging dann ausführlich auf den Kreis der Beziehungen zwischen Erzieher und Jünger ein. Er verstand es, die Geheimnisse der Kindesseele zu deuten und die Beziehungen des Kindes zu Materie und Mensch zu erklären. Dabei gab er einen Ueberblick über die vier verschiedenen Arten von Kindern und die Verhaltensartigkeit der Individualität. Die Krisen im menschlichen Leben (Schaffigkeit, Zusammenbruch und Uebergang zu größerer Schaffigkeit) glaubt Dr. Künkel auch in der Geschichte feststellen zu können. Von besonderem Interesse waren seine Ausführungen über die Zukunftshoffnungen, die er aus all diesen Gedankengängen ableitet. Die Schaffigkeit scheint unerschöpflich in eine neue Wirklichkeit, in der der Individualismus mit der Selbstverantwortlichkeit des Einzelnen gewahrt bleibt. Wenn diese, durch die allgemeine Krise bedingte Wirklichkeit als eine neue Charakterhaltung weiteste Kreise ergreift, dann darf man nach Ansicht des Redners auch kulturpolitisch der Zukunft mit den besten Hoffnungen entgegensehen.

fanden die acht Bloemischen Bilder bei seinen Landsleuten nicht jenseitliches Interesse.

Berlin.

Reimann und Spöel: Der beschleunigte Personenzug.

Zu diesem Max-Adalbert-Schwank lieferte Heinrich Spöel, ein Düsseldorfder, das „Drama“ und Hans Reimann den Humor. Das ganze gab eine Spieler-Komödie, mit guten, alten Schwankeneinfallen durchzieht. Max Adalbert stellt einen Staboberamtmann auf die Bühne, über den man sich fränk lassen muß, ob man will oder nicht, jedoch eigentlich eine Kritik des Stückes sich erübrigt, weil der Erfolg Max Adalbert zu danken ist. Jedenfalls hat die Direktion Salzenburg im Theater am Kollendortplatz auf einige Zeit einen Kassenhalter ersten Ranges.

Dresden.

Joe Utins: Die kalifornische Nachtigall.

Inhaltlich ist dieses Lustspiel des sonst unbekanntem amerikanischen Verfassers recht schwach — allerdings verbeßert, noch erträglicher — mit happig end. Die Logik der Handlung ist verschiedentlich verwegentlich. Immerhin ist der Dialog nicht ohne Witz. Es dreht sich alles um eine Operndiva, eben die „kalifornische Nachtigall“. Eine Frau in dem Alter, in dem man merkt, daß man nicht mehr jünger wird, aus kleinen Verhältnissen emporgewachsen, voller Launen, herrschsüchtig, oft verbeßert und immer noch heitersüchtig, lebenslustig, energiegel, aber auch gutmütig schwärmerisch wie ein Baafisch, eine besorgte Mutter, mit Hausfrauentalenten beabzt, also allen Lebenslagen gewachsen. Zuht eine Kalle wie geschaffen — vielleicht auch absichtlich geschaffen — für Hermine Körner, die als Gast im Albertstheater an der Spitze ihres früheren Wirkens das erwartungsvolle Dresdner Publikum wieder zu Beifallstürmen hinführt und dem von Stephan Hod überlegten und zurechtgemachten Lustspiel zu einem durchschlagenden Erfolg verhalf, an dem auch die übrigen Kräfte, unter der Spielleitung Heinz Leo Fischers, ihren gebührenden Anteil hatten.

Bremen.

Karl Verbs: „Deutschland“.

Mit diesem durch des Engländers D. S. Foresters Stück: „U D“ angeregtem Schauspiel, das auch auf der Basis des englischen Vorwurfs sich dramatisch aufbaut, hat Karl Verbs der deutschen Bühne ein Werk gegeben, das nicht nur einen großen Erfolg errang, sondern Wirkungen über die Bühne hinaus haben wird. Ein deutsches U-Boot fuhr nach Ausbruch der deutschen Revolution 1918 hinaus gegen England und kam nicht wieder, wahrscheinlich mit Absicht. Diese Fahrt wird bei Verbs zu einem vorbildlichen Erlebnis, zu einer heroischen Tat, zu einem Opfertod für die Volksgemeinschaft. Erschütternd und ergreifend zugleich erlebt man die Fahrt mit, die ein Dichter ohne Ueberdramma padend schildert und den Hörer dadurch tief in Inneren auftritt. Das Bremer Schauspielhaus unter Wilhelm Chmelnighs Spielleitung wurde dem Werk ein ausgezeichneter Wegbereiter. Es wird bald auf allen deutschen Bühnen erscheinen.

Die deutsche Presse protestiert gegen die Presse-Notverordnung.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse ein Telegramm an den Reichskanzler Dr. Brüning, den Reichsinnenminister Dr. Brüning, den Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, den Reichsaussenminister Dr. Curtius und an den Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Soel, gerichtet, in dem die Reichsarbeitsgemeinschaft wiederholt auf die schweren Gefahren hinweist, die in der Presse-Notverordnung für die Zeitungen, die Allgemeinheit und für den Staat liegen.

Bei aller Würdigung der staatspolitischen Notwendigkeiten, den Mißbrauch der Pressefreiheit zu verhindern, erbittet die Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse erneut und eindringlich, die deutschen Zeitungen vor Eingriffen zu schützen, die dem Sinn und Zweck des Gesetzes widersprechen und die, abgesehen von den schweren wirtschaftlichen Schädigungen, den deutschen Zeitungen nicht die Möglichkeit geben, ihre Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit so zu erfüllen, wie es gerade in der heutigen Zeit notwendig ist.

Untersuchungsausschuß für die Bauernbank.

Der Untersuchungsausschuß des Landtags für die Bauernbank hat am Donnerstag nachmittag eine Sitzung abgehalten und nach Entgegennahme eines Berichts des Abg. Heid (Soz.) eine an das Ministerium des Innern und des Bad. Landwirtschaftsministerium gerichtete Entschließung angenommen. Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am 15. Oktober statt. Die Annahme, daß er sich auflösen wird, hat sich also als verfrüht erwiesen.

Wichtige Beschlüsse des Mannheimer Stadtrats

Mannheim, 1. Okt. Der Stadtrat nahm in seiner Sitzung am Dienstag davon Kenntnis, daß durch den Erlaß des Landeskommissars vom 25. September der Ende vorigen Jahres gefasste Beschluß des Stadtrates über die Zurücknahme der Kündigung von 50 entbehrlichen Straßenbahnangehörigen auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juli 1931 außer Kraft gesetzt worden ist. Die wirtschaftliche Lage der Mannheimer Straßenbahn hat sich infolge des Verkehrsrückganges weiter verschlechtert. In den Monaten April bis einschließlich September betrug die Mindererlöse gegenüber dem Voranschlag 566 377 Mark, die durch Sparmaßnahmen bis auf 301 563 Mark ausgeglichen werden konnte. Da voranschlagsmäßig schon mit einem Fehlbetrag von 465 900 Mark gerechnet wurde, erhöhte sich dieser infolge der weiteren Verschlechterung der Lage somit auf 767 463 Mark. Ferner hat der Stadtrat beschloffen, beim Minister des Innern zu beantragen, die Aufhebung des Wohnungsmangels zu genehmigen, da in der Stadt Mannheim ein Wohnungsmangel im Sinne des § 8 der Verordnung über die Zedierung der Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume vom 4. Februar 1931 nicht mehr besteht.

Steigende Arbeitslosigkeit im Wieslocher Bezirk.

Namentlich in den Tabakarbeiter-Gemeinden.

Wiesloch, 1. Okt. Während noch vor wenigen Wochen die Zahl der Arbeitslosen im Bereich des Arbeitsamtsbezirks Wiesloch kaum 1000 betrug, sind es nach der letzten Statistik bereits über 1800 bei einer Gesamtbevölkerung des Bezirks von 30 000. Allenfalls ist festzustellen, daß die Zahl der Arbeitslosen namentlich in den ausgeprägten Tabakarbeitergemeinden in Ruffloch und S. Leon, ständig im Wachsen begriffen ist. Auch für die nächsten Wochen sind die Aussichten vor allem in der Zigarrenindustrie schlecht, da wahrscheinlich wieder weitere Fabriken ihre Tore ganz schließen oder die Arbeitszeit einschränken werden.

D3. Ruffloch (bei Wiesloch), 1. Okt. (Jeder Bierte erwerbslos.) Hier werden 483 Erwerbslose unterrichtet, wozu noch 138 Unterbringungspfränder in der Krisenfürsorge kommen. Von 2700 Erwerbsfähigen der Gemeinden sind also 622 arbeitslos, so daß jeder Bierte Unterbringung erhält.

Robert Koch-Ehrung.

Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, soll aus Anlaß des 50. Jahrestages, an dem Robert Koch seine Entdeckung des Tuberkelbazillus veröffentlicht hat, eine Robert-Koch-Ehrung stattfinden, die dazu bestimmt ist, die Bedeutung Robert Kochs weiten Kreisen bekannt zu machen. Um sein Gedächtnis zu erhalten, erscheint die Benennung von Straßen nach dem großen Gelehrten besonders geeignet. Es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn unsere Gemeinden, wie es die Stadt Karlsruhe schon getan hat, sich in möglichst weitem Umfange dazu entschließen könnten, in dem Gedächtnis eine Straße oder einen Platz nach dem bedeutenden Gelehrten zu benennen und mit diesem Akt eine gewisse Feierlichkeit zu Ehren Robert Kochs zu verbinden.

Vom Luftschiff „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 1. Okt. Der Luftschiffbau Zeppelin hat die Preise für die am 16. Oktober beginnende Südamerikafahrt abermals ermäßigt. Diese betragen jetzt für die Strecke Friedrichshafen-Bernambuco 3000 RM., für Bernambuco-Friedrichshafen 2400 RM., für Friedrichshafen-Bernambuco-Friedrichshafen 5400 RM. Der Luftschiffbau hofft durch diese Herabsetzung der Preise eine größere Beteiligung an dieser Fahrt zu erreichen. Die für den 3. bis 5. Okt. angelegte Fahrt nach Rußland und die am 6. Oktober vorgesehene Alpenfahrt findet nicht statt. Dagegen wird am 9. Oktober eine Fahrt nach der Schweiz und am 11. Oktober eine Landungsfahrt nach Meiningen ausgeführt. Anstelle der auf den 13. Oktober angelegten großen Schweizerfahrt finden an diesem Tage zwei Sonderfahrten nach der Schweiz statt, zu denen Mitglieder des Bodensee-Bezirksvereins des Vereins deutscher Ingenieure das Luftschiff gechartert haben. Beide Fahrten führen zunächst ins Rheintal, dann weiter an den Wallen, Einfeldern und Luzern. Der Fahrpreis für eine solche Fahrt einschließlich der Versicherung beträgt 110 RM.

Der Winterfahrplan der Reichsbahn.

Die Winterausgabe des amtlichen Kursbuches für Südwestdeutschland und die Schweiz, die am 4. Oktober in Kraft tritt, liegt jetzt vor. Mit Rücksicht auf die außerordentlich ungünstige Wirtschaftslage mußten gegenüber dem vorjährigen Winterfahrplan einige weitere Einschränkungen vorgenommen werden. Jedoch sind nur solche Züge ausgefallen, die dauernd schwach besetzt waren. Bei günstigen Schneeverhältnissen sollen auch in diesem Jahre Samstags und Sonntags wieder Winterportzüge gefahren werden, und zwar ist für den Bereich der Winterportgebiete des mittleren Schwarzwaldes im Bedarfsfalle ein Sonderzug Mannheim ab 4 Uhr 30 Min., Heidelberg ab 4 Uhr 54, Karlsruhe ab 6 Uhr bei günstigen Schneeverhältnissen bis Offenburg Sonntags vorgesehen. Der allgemeine Fahrplan erleidet, soweit nicht durch Fahrverkehr in den Wintermonaten Abweichungen erforderlich sind, nur wenige Änderungen.

Die Fahrstraße Schönau-Belchen.

Straßenjorgen südbadischer Schwarzwald-Gemeinden — Was der Autofahrer wissen muß.

Die Belchenstraße Schönau — Altmern — Holzjinshaus — Mullen — Belchen, erbaut 1910—13 durch Fortmeister Dießlin-Schönau, erstreckt sich die schönsten Teile des südlichen Schwarzwaldes dem heimlichen und fremden Ausflugsverkehr mit Kraftwagen. In gleicher und mäßiger Steigung, in zahlreichen kleineren und größeren Kurven durch Wälder, Weidberge, Wälder und Felsen in ihrem Wechsel führt die mit den vorhandenen Mitteln gut unterhaltene Straße auf 12 Kilometer Länge vom Tale der Wiehe zum aussichtsreichsten Berge des Schwarzwaldes. Wer einmal zu Fuß oder mit Wagen den Belchen bestiegen, der weiß, die Berge des Schwarzwaldes sind kein Belchen; wenn auch zur Zeit noch die Parole der für die Straßenunterhaltung und Straßenverbesserung maßgebenden Stellen noch umgekehrt zu lauten scheint: der Belchen ist kein Feldberg.

Wenn gehört nun eigentlich diese Straße und wer ist verpflichtet, sie zu unterhalten? Der untere Teil der Belchenstraße von der Wiesentalstraße bis zum Kant oberhalb des Gasthauses Mullen ist Gemeindegeweg von Altmern; er dient zur Vermittlung des allgemeinen Verkehrs innerhalb der einzelnen Gemarkungen. Unterhaltspflichtig ist die Gemeinde Altmern, die auf Grund einer Bestimmung des Straßengesetzes die Waldbesitzer in ganz erheblicher Weise zu dieser Straßenunterhaltung beigegeben hat. So beträgt der Unterhaltungsanteil des Staates in seiner Eigenschaft als Waldbesitzer auf der Gemarkung Altmern 70 Prozent, der Anteil der Gemeinde Schönberg 10 Prozent, der der Gemeinde Holzjinshaus 10 Prozent und der der Gemeinde Schönau 2 Prozent. Der mittlere Teil der Straße vom Kant oberhalb Mullen bis zum Waldausgang beim Kaltwasser ist rechtlich privater Holzabfuhrweg des staatlichen Waldbesitzes. Er muß aus dem Holzabfuhrwegunterhaltungsbeitrag der Verwaltung des badischen staatlichen Forstwesens unterhalten werden. Die Höhe des für dieses Stück der Belchenstraße zur Verfügung stehenden Unterhaltungsgeldes hängt immer von dem Unterhaltungsstand sämtlicher staatlicher Holzabfuhrwege ab. Auf die Bedürfnisse des allgemeinen Kraftwagenverkehrs kann bei der Ver-

teilung der im ganzen verfügbaren Mittel für Holzabfuhrwege nur in beschränktem Umfange Rücksicht genommen werden und heute weniger denn früher, je knapper bei der katastrophalen Lage der Forstwirtschaft die Geldmittel werden.

Der oberste Teil der Straße vom Waldausgang beim Kaltwasser bis zum Belchengasthaus ist Privileg des Gasthauses zum Belchen und wird privat von diesem unterhalten. Darauf sollten die Kraftwagenbesitzer, die den Belchen besuchen, entsprechende Rücksicht nehmen. Da dieser Straßenteil aus privaten Mitteln des Gasthauses nur unterhalten werden kann, wenn die Kraftwagenfahrer nicht nur die Straße benutzen, sondern auch das Gasthaus besuchen, dürfte jedem Einsichtigen einleuchtend sein.

Soweit die Tatsachen. Wer hilft weiter, die Belchenstraße besser zu unterhalten als bisher, durch Teerung der Kurven, die Straße für den Kraftwagenverkehr zu verbessern durch Ueberhöhung der Kurven, durch Schaffung der dringend nötigen Ausweichtellen, um die Kraftwagen neben den Langholzfuhrwerken ungehindert verkehren zu lassen?

Der Staat durch Uebernahme der Straße in den Landstrassenverband? Dazu genügt bislang die Bedeutung der Belchenstraße noch nicht. Der Kreis durch Uebernahme der Straße als Kreisstraße? Da die Belchenstraße bislang noch keine Durchgangsstraße ist, kommt vorläufig auch diese Hilfe nicht in Frage. Der Forstfiskus hat keine Gelder für internationale Autostrassen zur Verfügung der Gemeinden des Wiesen- und Altmernales, die arm sind und weitere Mittel nicht aufbringen können. Wer hilft? Das ist und bleibt die große Frage. Bei der großen Notlage aller öffentlichen Körperschaften, Gemeinden, Kreis und Staat wird wahrscheinlich nur die Selbsthilfe bleiben. Zu ihr gehört auch, daß jeder Fahrer dankbar anerkennt, was ihm in der Belchenstraße von armen Schwarzwaldgemeinden geboten ist und mithilft, durch langsame Fahrten den Zustand der Straße gut zu erhalten und die Kosten der Unterhaltung zu verringern.

Landwirtschaft und Viehzucht.

Rastatt, 1. Okt. (Zuchtviehschau mit Prämierung.) Die neugegründete Zuchtgenossenschaft Rastatt hat vergangenen Dienstag die erste Zuchtviehschau, verbunden mit einer Prämierung, abgehalten. Eine zahlreiche Menschenmenge war erschienen, um dieser Schau beizuwohnen, ein Zeichen, daß der erst nahezu ein Jahr bestehende Zuchtgenossenschaft das größte Interesse entgegengebracht wird. Unter den Gästen erbllickte man Oberbürgermeister Renner, Kreisvorsteher und Bürgermeister Schneider-Gaggenau, Veterinärarzt und Zuchtspekter Dr. Winterer-Freiburg, Gutsdirektor Buh-Rastatt u. a. m. Diese Schau konnte nur abgehalten werden, nachdem in anerkannter Weise vom Kreisrat des Kreises Baden und von den beiden landwirtschaftlichen Bezirksvereinen Rastatt und Baden ein ansehnlicher Betrag zur Verfügung gestellt worden ist. Auch sind von Seiten der Bezirksvereine Stiftungen geleistet worden und zwar von Rastatt, Sandweiler, Kuppenheim und Deighheim, weitere Stiftungen stehen noch aus. Der Auftrieb zur Schau kann als sehr gut bezeichnet werden. Um 9 Uhr konnte die Veranstaltung mit einer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden Bürgermeister Mad aus Bilschweiler eröffnet werden. Der Redner begrüßte die Gäste und dankte allen vorgenannten Spendern für ihre finanzielle Unterstützung. Veterinärarzt und Zuchtspekter Dr. Winterer erklärte in kurzen Zügen den Zweck einer Zuchtviehschau und erörterte die einzelnen Punkte, die bei der Prämierung beachtet werden müssen. Die Konkurrenz in den

Nachrichten aus dem Lande.

r. Söllingen, 1. Okt. (Aus dem Gemeinderat.) Der vom Pachtgenosse Durlach als vorläufigen Sühnevertrag ausgesprochene Reduzierungsvorschlag des Jagdpachtbetrages von 810 auf 650 RM. wird abgelehnt, da in Friedenszeiten für dieses Jagdgebiet schon über 1000 RM. bezahlt wurden und ein stichhaltiger Grund für die Senkung des Pachtpreises nicht vorliegt.

r. Eppingen, 1. Okt. (Wiederanbau der Turnhalle.) Die abgebrannte Turnhalle soll nun wieder, laut Beschluß des Gemeinderates, aufgebaut werden. Auf eine Vergrößerung und damit Verteuerung hat man angesichts der Zeitlege verzichtet. Die Kosten sollen folgendermaßen gedeckt werden: rd. 24 000 RM. durch die Brandentschädigung und 11 000 RM. durch Darlehensaufnahme. Im Innern ist der Einbau einer Bühne und der Dampfheizung vorgesehen. Da die Annahme einstimmig erfolgte, kann man von einem sportlichen Verständnis der Gemeinderäte reden, das durch so gelungene Darbietungen, wie das diesjährige Spiel- und Sportfest der Volksschule, das durch Turnlehrer Schäfer und den Turnlehrerinnen Meny und Böres geleitet wurde, sichert noch mehr unterbaut wird.

ot. Unterwisheim, 30. Sept. (Herbstkonzert.) Am letzten Sonntag hielt der hiesige Instrumentalverein zusammen mit der Feuerwehrkapelle im Saale des Gasthauses zum „Schwanen“ sein diesjähriges Herbstkonzert ab. Neben Ouverturen, Waldern und Potpourris füllten humoristische Vorträge des bekannten Bruchsaler Komikers Köhler das Programm. Die von einem guten Können überzeugenden Darbietungen des Instrumentalvereins und der Feuerwehrkapelle fanden bei den zahlreich erschienenen Besuchern verdienten Beifall.

D3. Mannheim, 1. Okt. (Leiche gelandet.) Gestern abend 8 1/2 Uhr wurde aus dem Neckartal beim Feudenheimer Elektrizitätswerk eine vollständig bekleidete weibliche Leiche gelandet. Es handelt sich um die seit dem 20. September im Schwabenheimer Hof wohnhaft gewesene, 21 Jahre alte Frau Melani Fabian, die sich anscheinend in einem Anfall geistiger Umnachtung in den Kanal gestürzt hat. Die Leiche wurde nach der Feudenheimer Leichenhalle verbracht.

— Waldbrunn, 1. Okt. (Reiche Zweischwägerin.) Aus den Höhenorten des Waldbrunner Odenwaldes wurden dieses Jahr rund 4000 Zentner Zweischwäger verkauft. Die Lieferungen gingen meist nach Frankfurt a. M. Für den Zentner wurden 8 RM. bezahlt.

h. Bühl, 1. Okt. (40 Jahre im Bahndienst.) Gestern konnte Eisenbahninspektor Lauppe in Bühl sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Er ist ein gebürtiger Lichtenauer und kam als Assistent nach Bühl, wo er während seiner ganzen Amtszeit ununterbrochen tätig war und sich stets allgemeiner Beliebtheit erfreute.

D3. Bühl, 1. Okt. (Zur großen Armee.) Im 84. Lebensjahre verstarb Privatier Menner, Altveteran von 1870/71.

h. Lichtenau, 1. Okt. (Sturz vom Fahrrad.) Fräulein Sophie Schneider blieb beim Ueberqueren des Geleises am Bahndübelgang hier in den Schienen der Lokalbahn hängen und stürzte so unglücklich vom Rade, daß sie sich im Reher Krankenhaus einer Operation unterziehen mußte.

Freiburg i. Br., 1. Okt. (Verbildigung der Fleischpreise.) In Freiburg tritt mit Wirkung vom 1. Oktober für Ochsenfleisch ein Preisrückgang von 6 Pf. ein. Es kostet von diesem Tage ab das Pfund 90 Pf. Auch das Kalbfleisch erfährt einen weiteren Abgang um 5 Pf. auf 90 Pf. das Pfund.

Freiburg, 2. Okt. (Spielplan des Stadttheaters Freiburg.) Dienstag, 6. Oktober: „Der Rosenkavalier“; Mittwoch: „Das Rheingold“; Donnerstag: „Der Trab“; Freitag: „Im weißen Röhl“; Samstag: „André Chénier“; Sonntag, nachm.: „Pepina“, abends: „Der Zigeunerbaron“; Montag: I. Sinfoniekonzert des Städtischen Orchesters.

Mestrich, 2. Okt. (Eisenbahnstörungen.) In der „Mestricher Zeitung“ vom 28. Sept. findet sich eine Kritik dortiger Verkehrsverhältnisse, in der es u. a. heißt: „Führen da unlängst einige Reisende auf der Strecke Schwadenreute-Bullendorf und unterhielten sich über die Vorzüge dieser Bahn. Einmal dürfte man für sein Fahrgehalt wirklich auch Eisenbahn fahren, brauche doch der Zug ab 11.25 für die 16 Kilometer lange Strecke bis Schwadenreute 1 Stunde 7 Minuten. Dann sei die Konstruktion der aus dem letzten Jahrhundert stammenden Wagen so, daß man unbedingt erträglich sitzen müsse, so daß bei der langen Fahrt Rückgratverkrümmungen nicht zu befürchten sei. Zudem würden die Wagen durch Quetschen, Pfeifen und Gurren ein unterhaltenes Konzert machen und bei Regen könne es vorkommen, daß man abblühende Duscheln erhalte. Da die lange Fahrt mitunter schlafträchtig macht, sei auch die Beleuchtung auf halbdunkel eingestellt, damit niemand glöckender werde. Auch der Anschluß in Schwadenreute auf die Bahnlinie Radolfzell-Sigmaringen sei so, daß man reichlich Zeit habe, die Schönheiten Schwadenreutes zu genießen, habe man doch bei Zug Bullendorf ab 14.30 zur Weiterfahrt nach Radolfzell 1 1/2 Stunden Aufenthalt. Wenn die Strecke auch halb badisch und halb württembergisch ist, bräunte sie doch nicht fähig die Karrikatur sein zum Vordringen von der schwäbischen Eisenbahn.“ Wie wir hören, sollen auch die Verhältnisse auf der Strecke Radolfzell-Sigmaringen, ganz besonders in der Wagenfrage, ähnlich liegen.

SONDER-DRUCKE

des neuen Preisausschreibens der Badischen Presse:

103 Namen werden gesucht

sind AB HEUTE in allen Geschäften der Badischen Presse kostenlos erhältlich.

Hauptgeschäftsstelle Kaiserstraße 80 a Filiale Kaiserstraße, gegenüber Hauptpost und Werderplatz 34 a

einzelnen Klassen, besonders in der zweiten Klasse (Rühe ohne Nachzucht) war sehr groß. In Klasse 1 (Zarren) erhielten einen ersten Preis: Kloster Lichtenau und Gemeinde Durmersheim. In Klasse 2 (Rühe ohne Nachzucht) erhielten erste Preise: Veruchs- und Lehrgut Rastatt, Hugo Pflüger-Sandweiler und Josef Mad-Bilschweiler. In Klasse 3 (Rühe mit Nachzucht) wurde Binzenz Weiler-Baden-Lichtenau, Hugo Pflüger-Sandweiler und Kloster Lichtenau mit ersten Preisen ausgezeichnet. In Klasse 4 (Kalbinnen) fielen die ersten Preise an Binzenz Weiler-Baden-Lichtenau, Kloster Lichtenau und Johannes Holl-Oberndorf. In Klasse 5 (Zuchtfamilien) kamen drei erste Preise an Binzenz Weiler-Baden-Lichtenau, Anton Eichelberger-Sandweiler und Veruchs- und Lehrgut Rastatt. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung gab Zuchtspekter Dr. Winterer seiner Meinung dahin Ausdruck, daß die Anfuhr der Tiere, deren Fütterung und Pflege hohe Anerkennung verdienen, und daß auf dem Gebiete der Viehhaltung in der Genossenschaft Rastatt schon Hervorragendes geleistet worden sei.

Dinglingen, 2. Okt. (Obstgroßmarkt.) In Dinglingen wurde ein neuer Obstgroßmarkt errichtet, der am 8. Oktober nachmittags eröffnet wird. Borezert werden 2 Markttage, Dienstag und Donnerstag, abgehalten. Der Obstmarkt wird vom Bezirksbauverein Lahr-Ettenheim und von der Gemeinde Dinglingen zu gleichen Teilen getragen. Durch die Beteiligung der gesamten Obstbauvereine des Bezirkes ist die Gewähr für gute Anlieferung gegeben. Günstige Bahnverbindungen (Schnellzugstation) lassen den Markt in kurzer Zeit erreichen. Die Geleisenanhänge von Haupt- und Nebenbahn ermöglichen ein sofortiges Verladen von der Markthalle in den Waggon. Wie wir hören, sind für die Eröffnung des Dinglinger Obstgroßmarktes die besten Vorbereitungen getroffen. Die geräumige 32 Meter lange und 18 Meter breite Halle bietet Schutz gegen Wetterumwölben. Ein großer Vorplatz ermöglicht ein gutes Aufstellen der Fuhrwerke und Autos. Der Markt ermöglicht das Verladen von Kontrollwagen nach den Bestimmungen der „Süddeutschen Verladekontrolle“.

meine Winter-Ulster kosten 68.- 75.- 88.- 98.- 105.- etc. DIETRICH RUD. HUGO

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1931.

Umzugsfieber!

„Ewig kann man net beinander bleibe.“ Nach dem Grundstuch...

Seit dem endgültigen Entschluss über den Umzug, hat ich natür...

Endlich kam der „Große Tag.“ Nach einer, teils im Stehe, teils...

So war ich dann zurückversetzt zum Handlanger. Aber auch da...

Aufhebung des Pendelverkehrs Beiertheim-Ebertstraße. Wie...

Hypothekenzins. Es wird auf die Anzeiger der Stadt Sparfasse...

Konferenz der Dr. Allos im Künstlerhaus. Bei vollstem...

Die Mitnahme von Koffbooten in den Eisenbahnzügen. Die...

Mittelmäßige Nachfrage nach Obst.

Das Angebot auf dem Karlsruher Obstmarkt.

Kartoffeln „gelbe Industrie“, gabs genügend; die Nach...

Nicht gut war der Obstmarkt verfort, in erster Linie mit...

Auch diesmal war das Ausland nur auf dem Obst- und...

Aus Beruf und Familie.

Ihren 80. Geburtstag feiert am 2. Oktober Frau Sophie Schorp...

41 Jahre Zeitungsträgerin. Es ist kein leichtes und bequemes...

Das 25jährige Dienstjubiläum feierte am 1. Oktober Fräulein...

Voranzeigen der Veranstalter.

Die Prinzessin auf dem Meer. Als nächstes bedeutungsvolles Ereignis...

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 30. September: Lulu de Tom a, geb. de Ruyves, Witwe...

Zehn Jahre Badische Lichtspiele.

Die Badischen Lichtspiele für Schule und Volksbildung können...

Als im Jahre 1920 einige von kulturellen Idealen und Ideen...

„Für die Jugend ist das Beste gerade gut genug.“ Dieses ge...

Der Film war hierbei der ideale Mittler, der diese Güter durch...

Wie sich das Unternehmen weiter entwickelte, darüber legen...

Eine der Hauptaufgaben bestand darin, mit den Kreisschul...

Während die Ueberlandorganisation der Badischen Lichtspiele...

Die ständige wachsende Beiderzahl (wie die seitens des Kultusmin...

Fra Diavolo im Union-Theater.

Opern eignen sich nur selten zur Verfilmung, weil die Hand...

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten...

Lisette Fischer

geb. Kraft heute vormittag, nach langem, mit großer Geduld ertragenem...

Karlsruhe-Rippurr, den 1. Oktober 1931. Auerstr. 2.

Im Namen aller trauernd Hinterbliebenen: Wilhelm Fischer, Architekt u. Bauunternehmer

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. Oktober 1931, nachmittags 1/4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Israelitische Gemeinde

Schulfeier (Schmitt Meeres und Simchas Tora) Freitag, 2. Okt. 1931, Sabbat und Befehl...

Postorenbrinnen! große, lange, weiß, weidworbende, Nesten...

Hausbesitzer!

Um den Hausbesitzern die Möglichkeit zu geben, ihre notwendigen...

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der...

Züchtige Damen Schneiderin

empf. sich zu bittüchtigen Damen, in u. aus d. Hause. In Ertrag, u. 2824 I. Bad. Straße.

Verloren

Kleiner Opossum verloren in Karlsruhe, Weg (R. S. 3. Platz), Abgegeben gegen...

Unterricht

Rachhilfe-Unterricht für Realgymnasialkinder, wozu geeignetes Material besorgt wird. Vorkurs für die...

Motten, Wanzen etc.

beseitigt unter Garantie mittels den neuesten Verfahren und Anlagen die D. V. G. U. Anton Springer

Fleischverkauf

am Samstag, 3. Okt. 1931, morg. 8 Uhr ab 10 Uhr im Reichsbund 70 Weimar, (9201) Volkstheater, Schwarzm. Gärtdirstraße 10.

Edel-Silber-Besteck Sonderangebot

in massiv Silber, konnte bisher 90 u. 100 G. Silberauslage, nur vornehme Käufer, feinste...

Bräutigam's Knoblauchsaft

vorz. (All. sat.) ges. geschlitz. Blutreinigungsmitte!, appetitanregend, bestens bewährt bei Arterienverknöcherung...

Briefhüllen

liefern rasch und billig Druck u. Ziergarten (Badische Presse)

Tiermarkt

schwarz, 6 Wochen alt, vom herrl. N. Bad. Stamm, am die Badische Presse...

Riefenmannauer

Sandwagen 4räd., o. 6räd. mit 2 oder 3 Achsen, auf die Badische Presse...

Kaufgesuche

Gut erhalt., gedr. Chaifelonque zu kauf., geacht. Preis...

Sparen heißt: bei ERIB kaufen! Kinder-Schluphosen, Herren-Socken, Damen-Schluphosen, etc. und 5% Rabatt! ERIB Kaiserstr. 115

SCHAUBURG

MARIENSTRASSE 16 FERNSPRECHER 6284

Heute Premiere:

Ein neuer Richard Eichberg-Tonfilm!
Für jeden, der etwas von Film und Kino weiß, ist das Erscheinen eines Eichberg-Tonfilms ein freudiges Ereignis, an dem er nicht vorübergehen darf. Ein hinreißend komischer Stoff gibt dem Meister Eichberg wieder Gelegenheit, seine ganzen Regiekünste zur vollen Entfaltung zu bringen.

RICHARD EICHBERGS



TRARA UM LIEBE

Eine Tonfilm-Operette mit bestens geschätzten Tonfilm-Lieblingen wie: **Felix Bressart** als Major und Festungskommandant Fröschen **Maria Paudler** als Hofburgschausp. Josephine als Rittmeister Graf Werthern **Georg Alexander** als Hofburgschausp. Robert Nüstberger (bekannt a. „Bräutigamswitwe“) als Leutnant Perry v. Werthern **Martha Eggerth** als Senta Söneland, **Anton Pointner**, **Robert Nüstberger**, die einem ganzen Theater sorgenbeschwerter Menschen für 90 Minuten gänzlich Vergessen dieser Tränenwelt garantiert.

Die entzückenden Melodien des Films:
1. „Trara! die Liebe!“
2. „Wie in einer kleinen Operette!“
3. „Mein Vater war aus Budapest!“
Trara um Liebe
ein schwungvolles Lustspiel mit einer Fülle Eichberg'scher Situationen, mit süßen Mädels und feschen Jungen, und mit reizender Musik von Hans May.
Jugendliche haben keinen Zutritt!

... und vor dem Theater

in den SCHREMP-
GASTSTÄTTEN
(Colosseum) das
gute, immer preis-
werte Abendessen



Badisches Landestheater

Freitag, 2. Okt. 1931.
*F 2 (Freitagmiete)
Zd. Gem. 1001-1100.

Die Entführung aus dem Serail

Romische Oper von W. A. Mozart.
Dirigent: Schwarz.
Regie: Pruscha.
Mitwirkende:
Effelkaroth, Fickbach, Pfeifer, Rentzsch, Prüter, Schuster, Steinböck.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22.30 Uhr.
Preise C (0.90-4.90/4)

Am 3. Okt. im weichen Saal, So. 4. Okt., vor- mittags 10 Uhr, Abends 7 Uhr, im Saal. Im Konzertsaal. Frauen haben das gern.

... und nach dem Theater

in den SCHREMP-
GASTSTÄTTEN:
Schweinebraten
vom Rost, Weiß-
würstel und sonstige
kl. Spezialitäten, dazu
das gute Schremp-
Printz-Bier!

Colosseum

Täglich 8 Uhr:
Die große
Ausstattungs-Revue
Liebe mich
mit Herta Löwe
Max Peltini
und der übrigen Star-
besetzung.
12 Peltini-Girls.
Humor am laufenden Band.
Am Dirigentenpult:
Der Komponist **Erich Ziegler** persönlich.
Billige Eintrittspreise
von 50 Pf. bis M. 2.50

ROLAND

Nie erreichte
Beegeisterung
Wirkliche
Attraktionen
Ein Großtonfilm, d. selb-
stgleich sucht - an Auf-
wand - an kolossalen
Massenszenen - an hin-
reißenden Sensationen -
an Pracht der Bilder -
an tiefen, unvergesslichen
Eindrücken.
3.00 5.00 6.45 8.45

Café MUSEUM

Heute Freitag
Operetten-
Abend
der Kapelle
Dolezel
in neuer Besetzung

KW

DES WESTENS
KABARET - TANZ
Nachmittags 4 Uhr
Erich Hübner
mit seinen Solisten
Abends 8 1/2 Uhr
GASTSPIEL
HANS JONEN
GERTI POHL
AM
MÜHLBURGER-TOR

Gelegenheitskauf!

Neu überholter
Rabag Bugatti
630, sehr schön, Sport-
wagen, 4 Zylinder, billig
zu verkaufen. 32987a
an die Bad. Presse.

Personen- Liefer- Auto

Geliebte Person für
leben Zweck, in jeder
Preisfrage, neuwertig
und wenig gebraucht.
Verlangen Sie Ange-
bote!
Daimler-Benz A.G.,
Vertretung in Baden-
Baden, Fernstr. 1178.

Wohnung

3 Zim., 1 Bad, 1 Kch.,
neue, preisw. zu ver-
kaufen. 32987a
an die Bad. Presse.

Wohnung

3 Zim., 1 Bad, 1 Kch.,
neue, preisw. zu ver-
kaufen. 32987a
an die Bad. Presse.

GLORIA PALAST

Am Rondellplatz Dir. A. W. Schwarze

Wir bringen heute in Erstaufführung ein Film-
werk, das die gesamte Presse des In- und Aus-
landes als einen der

besten Filme des Jahres bezeichnet!

Der König der Nassauer

Ein Lustspiel ganz großen Formates!
Alles wird sich vor Lachen biegen!

Wer ist denn eigentlich dieser Nassauer, der
Aha! sich so hervortut im 6 Tag- und
Aber! ein lustiger Kerl, den man zum
„Pressen“ gern haben muß!

Der König der Nassauer

Prachtvoll im Tempo, aufregend und bunt, be-
schwingt und groß im Humor.

Also: Wer sich von des Tages Mühen und Sorgen
erholen will, der komme und lache.

„FOX“ die beste Tonwoche.

Tonfilm-Groteske und Lehrfilm!

Anfang 3 Uhr - Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

RESI

Residenz-Lichtspiele
Waldstr. 30 Tel. 5111
DIREKTION W. KASPER

Die große Fahrt

(The big trail)
Der Zug nach Kalifornien.
Ein Großtonfilm, d. selb-
stgleich sucht - an Auf-
wand - an kolossalen
Massenszenen - an hin-
reißenden Sensationen -
an Pracht der Bilder -
an tiefen, unvergesslichen
Eindrücken.
3.00 5.00 6.45 8.45

Wer ist der Zinker?

Ein Kriminaltonfilm
Edgar Wallace
Jugendliche kein Zutritt!
Vorstellungen 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

OTTO PINKUS-LANGER

mit seinem Orchester
hatte bereits bei seinem Debüt einen
durchschlagenden Erfolg

Café Odeon

Heute Freitag
Operetten-
Abend
der Kapelle
Dolezel
in neuer Besetzung

Weinhaus Just

Täglich das große
Attraktions Programm
Alten und neuen süßen Wein über die
Straße, Liter 50 Pfennig.

König v. Württemberg

Ecke Zähringer- und Adlerstraße. Telefon 1368.
Heute großes Schlachtfest
1 Weißwurst, 1 Bauernwurst,
1 Leberwurst, 1 Grubenwurst,
Kesselschicht, Kartoffeln u. Kraut
Jeden Freitag Schlachttag.

1. Ziehung 21. 22. Oktober

Preuß.-Südd. Klassenlose
in 5 Ziehungen werden verlost:
384000 bzw. 114 Millionen M.
Stürmer, Mannheim. 0 7, 11
Lott. Einneh.
Postcheck, 170 43 Karlsruhe

Auto-Rollen

neue u. gebrauchte alle
Größen, außerst billig b.
H. Walter, Fernstr. 22,
Vertretung in Baden-
Baden, Fernstr. 60.
Telefon 6821 (6883)

Herren-Mäntel

verschiedene Größen,
hochwertig abzugeben.
Frenkhandlung,
Kaiserstr. 239. (6097)

Smoking

1. große, schlanke Big.,
wie neu, preisw. zu
verf. Arzestraße 85, vt.

KAMMER LICHTSPIELE

Kaiserstraße 168
Dir. A. W. Schwarze

Heute der tödliche Großfilm:

Galgenvogel

Das Schicksal dreier Vagabunden
und eines Kindes, an dem
glühenden Strahlen einer un-
barmherzigen Wüstensonne
6 spannende Akte

Die seltsame Vergangenheit der Tea Carrier

Gesellschaftsdrama in 6 Akte mit
Olaf Föns, Camilla von Hollay
Ufa-Woche, Lehrfilm
Anfang 3 Uhr
Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Kaffee Bauer

Heute Freitag, 16 Uhr nachmittags:

Elite-Konzert

Einlage:
Erinnerung an Haydn, für Violine - Leonard
Solist: **Professor Röttig**
20.30 Uhr abends

Operetten-, Tonfilm- und Schlager-Abend

Amtliche Anzeigen

Regelmäßige Einzahlung zur Gebäudeversicherung.

Die regelmäßige Einzahlung für die Ge-
bäudeversicherung wird in den Monaten No-
vember und Dezember vorgenommen. Sie
erfreut sich auf sämtliche in diesem Jahre
neu errichteten Gebäude, soweit sie unter Dach
gebracht sind, sowie auf alle Veränderungen
an Gebäuden, wie Einrichtung von Wasser-
leitung, elektrische Beleuchtungsanlagen usw.
Sie fordert die Gebäude-Eigentümer auf,
alle Neubauten und Veränderungen bis lan-
gestens 22. Oktober d. J. bei der hiesigen
Gebäudeversicherungskasse - Kaiserstr. 145,
Eingang Kammerstraße 4, Stock - oder bei
den Gemeindeverwaltern der Vororte anzu-
melden; nähere Auskunft wird bereit erteilt.
Verzögerung der Einzahlung ist mit Strafe be-
droht und kann Verlust der Schadenersätze
zur Folge haben. (9148)
Karlsruhe, den 1. Oktober 1931.
Der Oberbürgermeister.

Städt. Sparkasse, Karlsruhe.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß
am 1. Oktober 1931 der

Hypotheken-Zins

für das dritte Vierteljahr 1931 fällt an.
Der nicht über 1000 Reichsmark den verträ-
glich festgesetzten Erbschaftsteuer und zwar die
Kosten eines Zahlungsverkehrs mit anzu-
nehmen, sowie für sämtliche Zahlungen.
Auch derjenige, welcher künftige Zahlungen
angeht, hat den Zinsbeitrag vor
seinem Einzahlung abgeben zu lassen, mit
selbst dafür sorgen, daß alle Zahlungen für den
ganzen Zinsbeitrag rechtzeitig vorab an die
Zahlungskasse werden im Sparbuchvermerk
nicht angeben; bei nicht oder nicht ge-
nühender Zahlung muß auch hier - im
vollen Umfang - Erbschaftsteuer u. Mahn-
verfahren angewendet werden.
Es wird bei dieser Gelegenheit wiederholt
darauf hingewiesen, daß zu keinem spä-
terem Zeitpunkt eine besondere Mahnung erteilt,
daß nicht jeder Schuldner den fälligen
Erbschaftsteuerbeitrag zu zahlen hat, son-
dern selbst für volle Deckung auf einem Giro-
konto rechtzeitig zu sorgen hat.
Städtisches Sparkassenamt.

Jagd-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Jagd auf Gemarkung
Rohrath ab 1. Februar 1932 auf 6 Jahre
findet am
Freitag, den 16. Oktober 1931,
vormittags 11 Uhr,
öffentliche Versteigerung im Rathaus (Zim-
mer 13) statt.

Die Versteigerungsbedingungen liegen im
Rathaus (Zimmer 11) zur Einsicht auf.
Als Bieter werden nur Personen ange-
sehen, welche sich im Besitze eines Jagdpatentes
befinden oder durch ein Zeugnis des Ver-
steigerungsamtes nachweisen, daß gegen die Er-
teilung eines Jagdpatentes Bedenken nicht be-
stehen.

Die Jagd ist in drei Bezirke eingeteilt:
Jagdbezirk I: Gemarkungsteil rechts der
Mura, 23 ha Wald und
480 ha Feld.
Jagdbezirk II: Gemarkungsteil links der
Mura, südlich der Straße
Rohrath-Bitterdorf, 44 ha
Wald und 646 ha Feld.
Jagdbezirk III: Gemarkungsteil links der
Mura, nördlich der Straße
Rohrath-Bitterdorf, 47 ha
Wald und 174 ha Feld.
Rohrath, den 30. September 1931.
Der Oberbürgermeister. (24009a)

Jagd-Versteigerung.

Die Gemeinde Walsch, Amt Gillingen, ver-
pachtet die Ausübung der Jagd in 4 Jagd-
bezirken auf ihrem ca. 3300 ha großen Jagd-
gebiet (darunter 1442 ha Wald) für die Zeit
vom 1. Februar 1932 bis 31. Januar 1938 am
Montag, den 12. Oktober 1931,
nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathaus in Walsch in öffentlicher
Steigerung.

Als Bieter können nur solche Personen
angesehen werden, die im Besitze eines Jagd-
patentes sind oder durch ein Zeugnis der
zuständigen Behörde nachweisen,
daß der Erteilung eines Jagdpatentes
Bedenken nicht entgegen stehen.
Näheres beim Bürgermeisteramt. (24009a)
Walsch, den 26. September 1931.
Bürgermeisteramt Walsch.

UNION-THEATER

Kaiserstraße 211 • Telefon 7868

Wiederum eine Erstaufführung

Der große Erfolg!

Tino Pattiera

der zweite Caruso, Kammer Sänger der
Dresdener Staatsoper, singt in der Oper

Fra Diavolo

(Der Teufelsbruder)
Weitere Mitwirkende:
**Brigitte Horney, Kurt Lilien, Heinrich
Heiling, E. Stahl-Nachbauer, Vincent May
u. s. w.**

Hunderttausende, die **Fra Diavolo**
auf der Bühne sahen, werden die Oper
auch im Tonfilm wiedersehen wollen.

Ein Erfolg auf der ganzen Linie!

Großes Beiprogramm!

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr.
Für Jugendliche verboten!

150 Biertransportflässer

zum Umarbeiten in Weinfässer geeignet.
Brauerei Schremp-Printz.

Pelzwaren

Jeder Art
Außerst preiswert
Nur Zirkel 32
1 Treppen. - W. LEHMANN
Kein Laden. Badenabkommen.

Bettstelle

poliert mit Holz und
Reiberei, bill. zu ver-
kaufen. 32987a
an die Bad. Presse.

Wohnung

3 Zim., 1 Bad, 1 Kch.,
neue, preisw. zu ver-
kaufen. 32987a
an die Bad. Presse.

Biedermeiermöbel

Bücherregal, Schreibtisch,
Sessel, Sofa, Tisch,
Tisch, Stuhl, Kom-
mode, Spiegel,
Kuf, Sessel 11a.

Schlafzimmer
wie neu, immer eichen,
Schrank, Bett, Tisch,
Tisch, Stuhl, Kom-
mode, Spiegel, 2
Tische u. ein. Stuhl,
Sofa, Sessel, all. i.
billig. An u. Verkauf
Gutmann,
Kuhlfeldstr. 12.

1 Sportwagen
(ohne Dach) f. 10 M.
zu verkaufen.
Schützenstr. 90, IV. I.

Zu verk.: (786404)
Piano, freistehend, in
weiches, volles Ton,
250 M. eleg. mod. Es-
timmer, Buffet, 2 u.
4 Scherfächer, elegant
Küche (Alte), Chiffre-
longue, Divan, bereits
neue Holzarmaturen,
Kühlsch., Wäschb., 12

Em. Kohlenherde und Oelen

aus f. Baden u. Brei-
nen zu verkaufen, auf
Zeitsparnis. Gebrauchte
Herde werden in Zah-
lung genommen. Büro,
Wilhelmstr. 63, Kol.

Neuer, nur einige Mal
gebrauchter (geräuschl.)
elektr. Bohrer
für 120 Volt Spanna.,
mit einjähriger Gar-
antie, billig abzugeben.
Zu erf. an. 68949
in der Bad. Presse.

Gelegenheitskauf!

Neu überholter
Rabag Bugatti
630, sehr schön, Sport-
wagen, 4 Zylinder, billig
zu verkaufen. 32987a
an die Bad. Presse.

Personen- Liefer- Auto

Geliebte Person für
leben Zweck, in jeder
Preisfrage, neuwertig
und wenig gebraucht.
Verlangen Sie Ange-
bote!
Daimler-Benz A.G.,
Vertretung in Baden-
Baden, Fernstr. 1178.

Wohnung

3 Zim., 1 Bad, 1 Kch.,
neue, preisw. zu ver-
kaufen. 32987a
an die Bad. Presse.

Wohnung

3 Zim., 1 Bad, 1 Kch.,
neue, preisw. zu ver-
kaufen. 32987a
an die Bad. Presse.